

Zweidimensionalität semiotischer Ränder

1. Gegeben sei die allgemeine Form triadisch-trichotomischer Dualsysteme

$$DS = [(a.b), (c.d), (e.f) \times (f.e), (d.c), (b.a)].$$

Da die Grenzen zweier Repräsentationsrelationen durch die ihnen nicht-gemeinsamen Subrelationen definiert sind (vgl. Toth 2013), bekommen wir

$$G(DS) = [(a.b), (c.d), (e.f)] \cup [(f.e), (d.c), (b.a)] \setminus [(a.b), (c.d), (e.f)] \cap [(f.e), (d.c), (b.a)].$$

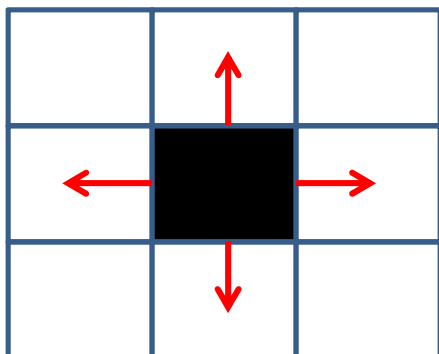
Semiotische Ränder sind einerseits linke, d.h. involutive, und andererseits rechte, d.h. suppletive Zeichen-Umgebungen. Dabei ist

$$\mathcal{R}_\lambda := \text{INV}(a.b) = \{(c.d) \mid c < a \vee d < b\}$$

$$\mathcal{R}_\rho := \text{SUP}(a.b) = \{(c.d) \mid c > a \vee d > b\}.$$

Daraus folgen zwei Dinge: 1. $\text{INV}(a.b)$ und $\text{SUP}(a.b)$ sind relativ zur Relation, deren Umgebungen bestimmt werden, komplementär. M.a.W. ergibt also die Vereinigung dieser Relation und ihrer beiden Umgebungen die semiotische Matrix. 2. Umgebungen sind 2-dimensional, d.h. sowohl triadisch als auch trichotomisch bestimmt.

2. In der semiotischen 3×3 -Matrix gibt es nur eine einzige Subrelation $(a.b)$, welche 2-dimensional weder über leere linke noch über leere rechte Ränder verfügt, d.h. für die gilt $\mathcal{R}_\lambda(a.b) \neq \emptyset \wedge \mathcal{R}_\rho(a.b) \neq \emptyset$, und dies ist der zentrale indexikalische Objektbezug



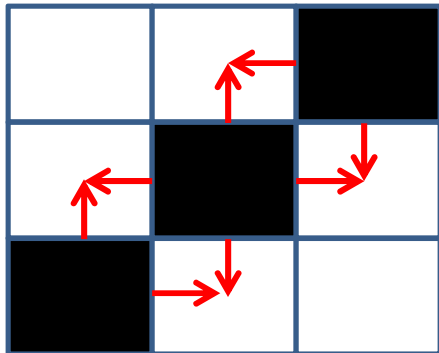
Wir haben also

$$\mathcal{R}_\lambda(2.2) = (1.2, 2.1)$$

$$\mathcal{R}_\rho(2.2) = (2.3, 3.2).$$

Ist (2.2) Subrelation des eigenrealen semiotischen Dualsystems

$$\text{DS} = [(3.1, 2.2, 1.3) \times (3.1, 2.2, 1.3)]$$



dann haben wir

$$\mathcal{R}_\lambda(3.1, 2.2, 1.3) = (1.1, 1.2, 2.1)$$

$$\mathcal{R}_\rho(3.1, 2.2, 1.3) = (2.3, 3.2, 3.3),$$

d.h. die Umgebung bestimmt sich als

$$U[(3.1, 2.2, 1.3) \times (3.1, 2.2, 1.3)] = \mathcal{R}_\lambda(3.1, 2.2, 1.3) \cup \mathcal{R}_\rho(3.1, 2.2, 1.3) = (1.1, 1.2, 2.1, 2.3, 3.2, 3.3).$$

3. Da jede Zeichenrelation $ZR = ((a.b), (c.d), (e.f))$ über die triadische Ordnung

$$Td = (a., c., e.)$$

und über die trichotomische Ordnung

$$Tt = (.b, .d, .f)$$

verfügt, die orthogonal zueinander stehen, sind semiotische Randrelationen notwendig symmetrisch, da für jedes Relation (c.d) auch die ihr duale Relation (d.c) sich in der Randrelation befinden muß.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Topologie semiotischer Grenzen und Ränder I-II. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

7.12.2013